

## INHALTSVERZEICHNIS:

LFV: Landesversammlung	1-2
LFV: Marketing-Kongress	2
KFV: Partner d. FF	3
KFV: Rettungsbunde	3
DFV: Führerschein mit 18	3
KFV: Einsätze 04/2014	4
JFOH: Saubere Landschaft	5
DJF: Grenzen überwinden	5
JF OH: Aktionstag	5
FUK: Neue Aufkleber	6
FUK: Sicherheitsbrief 35	6
KFV: Amt Ostholstein-M.	7
KFV: Girlsday	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Ehrungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am  
Füürwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**



Im Bild die ostholsteinische Delegation zur Landesfeuerwehrversammlung (Bild: M.Bendt)

(LFV SH) Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Mitgliedsverbände in den Kreisen und kreisfreien Städten müsse auch in Zukunft die Werbung um neue Mitglieder für die Einsatz- und Jugendabteilungen sein. Diesen Aufruf richtete Landesbrandmeister Detlef Radtke (Lübeck) im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung in Lübeck an die rund 250 Delegierte und Gäste – allen voran Innen-Staatssekretär Bernd Küpperbusch.

Hintergrund des flammenden Appells sind die neuesten Zahlen der Mitgliederstatistik: Demnach sank die Zahl der Einsatzkräfte in den 1371 (Vorjahr 1377) Freiwilligen Feuerwehren des Landes leicht um 265 auf 49.104. Zum Vergleich: Im Vorjahr verließen noch 453 Männer und Frauen die Einsatzabteilungen. Erfreulich sei auch, so Radtke, der erneute Zuwachs an weiblichen Einsatzkräften um 129 auf 3777.

Fortsetzung Seite 2

## Ansichtssook

Füürwehrlüüd un Hunnen hebbt wat mit-eens ... se künnt Minschenleven redden. Sünnerlich de Nootfallhunnen sünd dorför egens utbild un snüffelt solang, bit se een Vermissten funn hebbt.

Dat muss wahrhaftig uk denn Gesettgever klor sien, aver in dat Gesett steiht nix vun Nootfallhunnen un denn gifft dat uk keen. Wat dorbi rutkümmt, ward wi gewohr. Rein no dat Motto: „Segg mol, wat se sick wünschen un wi vertellt denn, worüm dat nich geht“ bedüüd dat: de Rettungshunnenkru kann blots öber Klöönkasten alarmeert warrn, se dörven nich BOS-funken un vun Alarmfohrten brukst nich snacken.

Mach gaud sien, dat dat eenfacher is, wenn de Minschen Muulkörf un de Hunnen Gesette kriegen daut.

Aver dat geht jo liekers: Wenn nüms hölpn kann, de Füürwehr kann. Dor ward een Verdrag mookt, batz is de Hunnenkru een Deel vun de Füürwehr un nu funkschoneert dat. Dat Kind mutt blots een Noom hebbn.

Dat meent  
Moschko jun.

Wat ik noch seggen wull: Weit ju wat „Hund“ op französch heiten deit: LaBello!



## MARKETING-KONGRESS

(LFV SH) Der demographische Wandel wird in den kommenden Jahren massive Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein haben. Das heute noch flächendeckende Netz ist in Gefahr. Für die Feuerwehren und die Kommunen als Verantwortliche für den Brandschutz ist daher existenziell wichtig, schon heute die Weichen für eine ausreichende Personalverfügbarkeit in den Freiwilligen Feuerwehren zu stellen. Ein geändertes Freizeitverhalten und starke berufliche Verpflichtungen machen eine aktive Mitarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren immer schwerer.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein richtet daher am 25.10.2014 im Landeshaus den 2. Feuerwehr-Marketing-Kongress aus und konnte dafür erneut Landtagspräsident Klaus Schlie als Schirmherrn gewinnen.

Der LFV SH versteht den Kongress als Gedanken- und Ideenschmiede bei dem auch mal fernab ausgetretener Pfade und vorgeschriebener Dienstwege gedacht werden darf und soll. Ausdrücklich seien daher alle Feuerwehr-Interessierten – unabhängig ihrer Funktion – und vor allem Kommunalpolitiker eingeladen, sich auf der Website [www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de) anzumelden. Dort findet man auch das Programm, das wie im Vorjahr geprägt ist von Impulsvorträgen hochkarätiger Referenten. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro und wird nach der Anmeldung per Rechnung erhoben.

(Dirk Prüß)

## Fortsetzung: Landesfeuerwehrversammlung

Dieses zeige, dass das Thema Frauen in der Feuerwehr längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Abflachung der sinkenden Mitgliederkurve führte der Verbandsvorsitzende auch auf die seit Jahren vom Verband forcierten Image- und Werbekampagnen zurück. Diese wurde während der Versammlung in Lübeck um neue Bausteine erweitert, um das Thema „Freiwillige Feuerwehr“ vermehrt ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu transportieren.

„Feuerwehr ist mehr“, sagte Radtke und verwies auf die gesellschaftliche Gesamtaufgabe dieses einzigartigen Hilfeleistungssystems. „Wer sich in einer Freiwilligen Feuerwehr engagiert, hilft nicht nur anderen, sondern tut auch viel für sich. Eine tiefe innere Bestätigung gepaart mit fundierter technischer Ausbildung und jeder Menge sozialer Kompetenz sind Attribute, die sowohl in der Jugendfeuerwehr wie auch in den Einsatzabteilungen deutlich zu spüren sind“, warb Radtke.

Jede Gemeinde sei zusammen mit ihrer Feuerwehr aufgefordert, eigene Mitgliederanalysen durchzuführen und sich um den Erhalt ihres Mitgliederbestandes zu kümmern bzw. Lösungen zum Erhalt des Sicherheitsstandards zu finden, so Landesbrandmeister Radtke. „Bürgermeisterinnen und Bürgermeister müssen in jeder Gemeinde die Mitgliedergewinnung und Förderung des Ehrenamtes zur Chefsache machen. Da gibt es noch viel Nachholbedarf.“ Angesichts des bevorstehenden demografischen Wandels werde das Werben um Bürger, die sich ehrenamtlich einsetzen, immer aufwändiger und wichtiger.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützt seine Mitgliedsverbände in diesem Bereich inzwischen auch mit einer hauptamtlichen Kraft und setzt auf die Politik, um eine dauerhafte Planbarkeit von Projekten zu erreichen. „Wir packen die Themen gemeinsam an und entwickeln intelligente und zukunftsorientierte Konzepte um für die Freiwillige Feuerwehr Begeisterung zu wecken“, unterstrich Innenstaatssekretär Bernd Küpperbusch die Ausführungen. So stelle das Land bislang Einnahmen aus dem Online-Glücksspiel zur Verfügung und fraktionsübergreifend werde ab 2015 eine dauerhafte Förderung der Image- und Kampagnenarbeit vorbereitet.

Als neue Bausteine der Kampagnenarbeit wurden vorgestellt:

- Ein neuer modernerer Webauftritt unter [www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de)

- Ein Nachrichtenportal „Feuerwehren in Schleswig-Holstein“ in Zusammenarbeit mit dem schleswig-holsteinischen Zeitungsverlag.
- Eine „Themenwoche“ mit Radio Schleswig-Holstein vom 5. bis 9. Mai 2014
- Idee Partnerschaft der „NDR-Sommertour“ im Juli und August mit Info und Mitmachangeboten
- Eine Neuauflage des „Feuerwehr-Marketing-Kongress“ am 25. Oktober im Landeshaus unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsident Klaus Schlie.

Im Rahmen der Versammlung wurden für Ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen geehrt:

- Claudia Lindemann (Kiel), stellv. Referatsleiterin im Innenministerium mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber



**Glückwünsche von LBM Radtke und Vorstandsmitglied Ilona Dudek für Claudia Lindemann.**

- Journalist Carsten Kock (Neumünster), Chefkorrespondent von Radio Schleswig-Holstein, mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber



**Die Überraschung kam an: Das sh-Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber bekam RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock**

(Quelle: [www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de))



(KfV OH) Kreisbrandmeister Ralf Thomsen konnte die Alloheim Senioren-Residenz "Grömitzer Höhe" mit dem Förderschild "Partner der Feuerwehr" auszeichnen.

Einer der größten Arbeitgeber in Grömitz beschäftigt mittlerweile zehn aktive Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz. Sie arbeiten in fast allen Bereichen der Seniorenresidenz und dürfen zu Einsätzen ihren Arbeitsplatz jederzeit problemlos verlassen. Auch bei Weiterbildungsmaßnahmen können die Feuerwehrmitglieder auf die Unterstützung ihres Arbeitgebers zählen.

Darüber hinaus unterstützt die Senioren-Residenz die Freiwillige Feuerwehr Grömitz mit der Möglichkeit in den Räumen Übungsdienste oder sogar Gemeindefeuer-

*Auf dem Foto: Die aktiven Kameraden der "Grömitzer Höhe" bei der Übergabe des Förderschildes mit KBM Ralf Thomsen, Bürgermeister Mark Burmeister, Residenzleitung Frank Tetzlaff sowie der Grömitzer Orts- und Gemeindefeuerführung*

übungen abzuhalten. Das Unternehmen ist passives Mitglied der Wehr.

Die "Grömitzer Höhe" stellt mit den zehn Mitarbeitern gerade auch tagsüber einen unschätzbaren Wert für die Einsatzbereitschaft der Grömitzer Wehr dar. Ein verlässlicher Partner der Feuerwehr, der diese Auszeichnung verdient.

(Text: Silja Wonrath/ Bild Der Reporter Neustadt )

## Retterhund bei der FF Krumbeck

(KfV OH) Mit einer Kooperationsvereinbarung hat sich die BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost der Freiwilligen Feuerwehr Krumbeck (Gemeinde Stockelsdorf) angeschlossen.

Hintergrund der Kooperation ist, dass Rettungshundestaffeln und ihre satzungsgemäßen Aufgaben weder im Rettungsdienstgesetz noch im Landeskatastrophenschutzgesetz berücksichtigt sind. Darüber hinaus gehören Rettungshundestaffeln nicht zu den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

Damit verbunden sind Problemstellungen in der Alarmierung und Sprechfunkverkehr im 2m- und 4m-Bandbereich, die sich im Zuge der Digitalisierung noch zugespitzt hätten. Auch die Nutzung eines Einsatzfahrzeuges mit Sonderrechten musste bislang abgelehnt werden. Die Zuführung der Rettungs-

hundestaffel konnte bislang nur mit einem Privat-PKW ausrücken.

Ziel der Vereinbarung ist daher, die Integration der BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost e.V. in die örtliche Gefahrenabwehr des Kreises Ostholstein zu verbessern, um bei Einsatzlagen mit Personensuchen effektive Hilfe leisten zu können.

Mit der Vereinbarung bleibt die Eigenständigkeit der Rettungshundestaffel unberührt, auch entstehen durch die Vereinbarung für die Gemeinde Stockelsdorf keine Zahlungsverpflichtungen.

Die Rettungshundestaffel zählt ca. 10–20 Einsätze im Jahr und kommt hauptsächlich im Raum Ostholstein und Lübeck zum Einsatz.

(Dirk Prüß)

## FÜHRERSCHEIN KLASSE C MIT 18

(Berlin) Feuerwehrangehörige dürfen künftig mit 18 Jahren den Führerschein der Klasse C erwerben.

Dies hat der Deutsche Bundesrat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Somit sind sie von der angehobenen Altersgrenze für den Führerschein der Klassen C (Altersgrenze 21 Jahre) und D (24 Jahre) ausgenommen. Die Sonderregelung gilt u.a. für Angehörige der Feuerwehren bei Einsatzfahrten und vom Vorgesetzten angeordneten Übungsfahrten.

Dies ist ein weiterer zukunftssichernder Erfolg für das Ehrenamt, freut sich Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), über den Bundesratsbeschluss. Der DFV hatte sich gemeinsam mit den Landesfeuerwehrverbänden beharrlich für die Herabsetzung des Mindestalters eingesetzt. Wenn die Sonderregelung, die durch die 3. Europäische Führerscheinrichtlinie für Einheiten des Katastrophenschutzes angeboten wird, nicht genutzt worden wäre, hätte dies gravierende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Maschinisten bei den Feuerwehren haben können und zwar gleichermaßen bei Berufs- wie bei Freiwilligen Feuerwehren, erläutert Kröger.

Die Aspekte der Verkehrssicherheit werden durch den Deutschen Feuerwehrverband nicht verkannt: Wir begrüßen es sehr, dass es vielerorts bereits spezialisierte Trainingsangebote für die Fahrer von Einsatzfahrzeugen gibt, erklärt Kröger. Ergänzende Schulungsmaßnahmen in den Feuerwehren etwa Einweisungs- und Übungsfahrten und interne Prüfungen sind inzwischen gang und gäbe. (DFV)



## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 177 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im April 2014 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 244 Feuerwehren eingesetzt.

46 (26 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 14 Mittelbrände und 30 Kleinbrände.

28mal (15,8 %) kam es zu Fehlalarmierungen. 18 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

22mal (12,4 %) galt es bei größeren Veranstaltungen Sicherheitswachen zu stellen.

Ebenfalls 18mal (10,2 %) galt es in Sachen vorbeugender Brandschutz tätig zu werden. 8mal wurden Brandschutzerziehungen und -aufklärungen vorgenommen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Timmendorfer Strand (26), der Gemeinde Scharbeutz (21) und der Stadt Eutin (16) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Oldenburg (15), Neustadt (14) und Niendorf/Ostsee (12).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Gegenüber dem März verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren fast unveränderte Einsatzzahlen. 177mal mussten Ostholsteins Feuerwehren ausrücken.

In Oldenburg i.H. kam es zu einem Wohnungsbrand im Dachgeschossbereich. Dabei wurde eine leblose Person durch einen Atemschutztrupp aus dem Wohnbereich gerettet. Sofort leitete das Rettungsdienstpersonal die Reanimation ein. Der schwer verletzte Mann wurde mit starken Verbrennungen in die Uniklinik nach Lübeck geflogen, wo er später verstarb. Das erste Obergeschoss mit der Küche stand im Vollbrand, so Gemeindeführer und Einsatzleiter Marco Kleinschmidt. Mehrere Atemschutztrupps bekämpften das Feuer. Nach ca. einer Stunde war das Feuer gelöscht und es musste mit einer Wärmebildkamera noch nach Glutnestern kontrolliert werden. Für die psychologische Betreuung wurde der Notfallseelsorger des Kreis Ostholstein alarmiert.

In Timmendorfer Strand brannte auf einem Hof zwischen der Kurpromenade und der Strandallee ein Papiercontainer in voller Ausdehnung. Das Feuer griff zunächst auf drei daneben stehende weitere Müllcontainer und dann auf ein angrenzendes Gebäude mit einem Bekleidungsgeschäft über. Durch das Feuer wurde eine Scheibe zu dem Bekleidungsgeschäft zerstört und drohte, sich in das Gebäude weiter auszubreiten. Durch die eingesetzten Feuerwehreinheiten konnte dies glücklicherweise verhindert werden, indem Teile der Kleidung auf den Innenhof gebracht wurden. Ebenfalls in Mitleidenschaft wurde ein Lagerraum eines daneben gelegenen Schuhgeschäfts gezogen. Da die Ware durch Rauch und Wasser beeinträchtigt wurde, mussten beide Läden zunächst geschlossen bleiben. Am selben Abend war es ebenfalls in der Strandallee zu einem Feuer gekommen. In dem Fall war es bereits zu einem Kabelbrand in einer Küche gekommen, der jedoch schnell ge-

löscht werden konnte.

In Niendorf/Ostsee kam es in einem Modehaus zu einem Schmelbrand, bei dem fünf Mitarbeiterinnen leicht verletzt wurden. Das Feuer war im Laufe des Vormittags durch seinen Geruch aufgefallen. Es hatte sich in der Zwischendecke ein Schmelbrand entwickelt, jedoch zu keinem Zeitpunkt ein offenes Feuer. Die Einsatzkräfte suchten mit Hilfe der Wärmebildkamera nach der Ursache. Hierzu mussten Deckenbereich im Verkaufsraum geöffnet werden bis schließlich ein Defekt in der Elektroinstallation als Ursache ausgemacht werden konnte.

Auf Fehmarn wurde eine Scheune durch ein Feuer komplett zerstört. Als die Einsatzkräfte an der abseits gelegenen Backsteinscheune (ca. 10x15m) mit Holzdach eintrafen, brannte diese bereits in voller Ausdehnung. Die Feuerwehr konnte noch einen Anhänger aus dem Gebäude ziehen. Da keine Elektrik in dem Gebäude vorhanden war und das Stroh auch schon deutlich abgelagert war, kann ein technischer Defekt als Brandursache ausgeschlossen werden. Die Polizei sucht nun nach Zeugen, dazu gehören auch drei Jugendliche, die sich in der Nähe aufgehalten hatten.

In Scharbeutz und Klingberg kam es zu jeweils zwei Pkw-Bränden. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Zunächst hatte ein Anwohner in Klingberg bemerkt, dass sein am Fahrrad geparkter PKW im hinteren rechten Teil brannte. Mit einem Gartenschlauch konnte er das Feuer selbst vollständig löschen, so dass die alarmierte FF Schürsdorf nicht mehr tätig werden musste. Erst am nächsten Morgen fiel auf, dass ein weiterer PKW in derselben Straße in Teilen gebrannt hatte. Das Feuer war offenbar von selbst erloschen. Wenig später wurden dann zwei brennende, am Fahrbahnrand parkende PKW in Scharbeutz gemeldet, die von der FF Scharbeutz gelöscht wurden.

(Quellen: T. Nyfeler, ots, Einsatzberichte)



## Aktion "Saubere Landschaft"

(Scharbeutz) Die Aktion „Saubere Landschaft“ in Scharbeutz war ein voller Erfolg. Die Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Scharbeutz, sowie freiwillige Bürger aus Scharbeutz hatten sich zum Müllsammeln getroffen.

„In diesem Jahr verzeichneten wir eine super Beteiligung an der Aktion „Saubere Landschaft“ und wir haben wieder eine

ganze Menge Müll zusammen bekommen“, berichtet Jugendwart Marc Rollmann. Insgesamt 40 Beteiligte aus der Feuerwehr und Bürgerschaft sammelten gemeinsam in fünf Gruppen und haben den herumliegenden Müll beseitigt.

„Wir hoffen natürlich auf weitere freiwillige Bürger, die sich dieser jährlichen Aktion anschließen und uns im nächsten Jahr mit helfen“, so Marc Rollmann weiter. (S.Levgrün)

## Grenzen überwinden

Deutsche Jugendfeuerwehr packt Thema „Übertritt von der JF in die Einsatzabteilung“ an

Ahrweiler (RP) - Die Deutsche Jugendfeuerwehr hat mit einer Fachtagung den Kick-off für eine bundesweite Diskussion gesetzt, um den Übertritt aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu verbessern.

„Die Diskussionen zum Thema ‚Übertritt‘ werden in den Feuerwehren auf allen Ebenen, in vielen Ländern und Kreisen geführt“, so Bundesjugendleiter Timm Falkowski. „Wir wollen uns bundesweit dieser Herausforderung stellen. Es ist eine Zukunftsaufgabe für alle Führungskräfte der Feuerwehren, immer wieder aufs Neue kritisch zu überprüfen, wie wir mehr junge Menschen für das Ehrenamt in der Feuerwehr motivieren können.“

„Es gibt nicht den einen Jugendlichen, auf den ein Rezept anzuwenden ist“, sagt Helena Urdelowicz. Sie coacht Führungskräfte der Feuerwehren in Hessen und regte mit einem Input die Diskussion an. „Der Übertritt beginnt mit dem 10. Lebensjahr. Die Jugendfeuerwehr muss mit 15 und 16 Jahren genauso begeistern wie am ersten Tag. Wir brauchen Rezepte und die Bereitschaft, auch Gruppen anzusprechen, die bisher nicht in der Jugendfeuerwehr zu finden sind.“

Aus dem Bundesjugendforum hat Lukas Janisch Wahrnehmungen, Sorgen und Ängste sowie Wünsche der Jugendlichen eingebracht und fordert eine übergreifende Diskussion ein. „Wir müssen ein Bewusstsein schaffen, dass der Übertritt kein Selbstläufer ist“, so der Bundesjugendsprecher. „Wir brauchen den Austausch, wir brauchen den Impuls für eine Diskussion und handfeste Lösungsvorschläge.“

Um sich diesem komplexen Thema zu nähern, veranstaltete die DJF erstmals ein gemeinsames Tagungswochenende mehrerer Ausschüsse. Mehr als 60 Fachleute aus den Ausschüssen für Bildung, Integration, Mädchen-/Jungenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sowie der DFV-/DJF-Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“ haben sich aktiv beteiligt.

Timm Falkowski zieht ein positives Fazit: „Wir leben in einer bunten Welt, wir haben ein buntes Feld an Ideen- und Wissensträgern bei der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das wollen wir stärker nutzen, uns austauschen und wichtige Themen für unsere Zukunft gemeinsam gestalten. Unsere erste Fachtagung hat gezeigt, dass wir dabei auf einem guten Weg sind.“ (www.dfv.org)



## 9. AKTIONSTAG HANSA-PARK

(KJF OH) Zusammen mit dem Hansa-Park veranstaltet der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein alljährlich den besonderen Tag für die Jugendfeuerwehren.

Der nächste Aktionstag der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren im Hansa-Park findet am 27. September 2014 statt.

Der Sonderbeitragspreis für Mitglieder der Jugendfeuerwehren beträgt an diesem Tag nur 12 Euro pro Person. In diesem Preis enthalten ist ein Verzehrgutschein im Wert von 2,50 Euro pro Person.

Hansa-Park-Geschäftsführer Christoph-Andreas Leicht bietet an diesem Tag besondere Konditionen für die Jugendlichen, die es dann leicht machen, einen solchen Tag zu finanzieren. „Ich halte das Engagement für die Feuerwehren für essenziell. Man kann nicht die Freiwilligkeit loben und hochhalten, ohne etwas dafür zu tun“, begründet Leicht sein Engagement. Zudem seien die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein ein Garant für Menschlichkeit, Zusammenhalt und Sicherheit im Land, so Leicht. Feuerwehren stünden für einen ganz wesentlichen Infrastrukturbeitrag des Landes und bilden damit einen wichtigen Standortfaktor. Diesen gelte es auch für die Wirtschaft intensiv zu fördern.



Hanseatische  
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

## SICHERHEITS- BRIEF NR. 35

(HFUK Nord) Die Hanseatische FUK Nord und die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte haben im Rahmen der Kooperation beider Kassen ihren elften gemeinsamen "Sicherheitsbrief" herausgebracht. Es ist die 35. Ausgabe der Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Themen sind unter anderem:

### Titelthema: Fit und gesund in den Einsatz:

- Wer löschen will, muss brennen!
- Neues Plakat zur Fitnessmotivation
- Körperliche Eignung von Einsatzkräften:  
G-Untersuchungen nach wie vor Pflicht!

### Sicherheit im Feuerwehrhaus:

- Lagerung: Regale müssen sicher sein!
- Tore in Feuerwehrhäusern: Pflege, Prüfung und Wartung nicht vergessen
- Prüfung hydraulischer Rettungsgeräte: Wer darf, wer nicht?

Der neue Sicherheitsbrief Nr. 35 wird/wurde ab Mai 2014 an alle Sicherheitsbeauftragten im Geschäftsgebiet der HFUK Nord versendet. In der Sendung enthalten ist neben dem Sicherheitsbrief (2-fach) das Poster "Wer löschen will muss brennen!" zum Aufhängen im Feuerwehrgerätehaus, die Broschüre "Schutz und Leistungen" sowie der Aufkleberbogen "Schwer Heben und Tragen".

(Quelle: www.hfuk-nord.de)



Vier Griffe - vier Feuerwehrangehörige!

Neuer Aufkleber erinnert beim Heben und Tragen!

(HFUK Nord) Die HFUK Nord und die FUK Mitte haben eine Gedankenstütze in Form eines kleinen Aufklebers herausgebracht, die Feuerwehrangehörige daran erinnert, worauf beim Heben und Tragen besonders schwerer Feuerwehrgeräte geachtet werden muss.

Er kann als „Erinnerer“ direkt an die Tragkraftspritze, den Stromerzeuger oder das hydraulische Rettungsgerät geklebt werden und ist ab sofort bei der HFUK Nord und der FUK Mitte erhältlich und wurde dem aktuellen Sicherheitsbrief Nr. 35 als Beilage beigelegt.

Der Aufkleber soll vor allem darauf hinweisen, dass zum Heben und Tragen immer so viele Feuerwehrangehörige benötigt werden, wie Griffe am Gerät vorhanden sind. Außerdem muss die richtige Technik beim Anheben angewendet werden – dabei sollten der Rücken bzw. die Wirbelsäule möglichst gerade sein.

### Mal eben schnell ...

Kommt Ihnen dieser Dialog bekannt vor?: „Komm, wir laden mal schnell eben noch die TS in das Fahrzeug!“ „Warte mal, wir sind doch nur zu dritt.“ „Wo ist das Problem, hast Du keine Kraft?“ Danach wird mal „eben schnell“ ein schweres Gerät angehoben und getragen. Egal ob Stromerzeuger, Tragkraftspritze oder Aggregat von Schere und Spreizer – alle bringen eine Menge Kilos auf die Waage. Kommt das Gerät in das Fahrzeug, muss es angehoben und in der Regel auf einem entsprechenden Schlitten bzw. Aufsatz verlastet werden – umgekehrt bei der Entnahme.

Am schlimmsten leidet der Rücken. Werden schwere Feuerwehrgeräte angehoben und getragen, so ist eine Belastung von 50 Kilogramm oder mehr pro Träger durchaus nichts Ungewöhnliches.

Nicht umsonst und aus gutem Grund haben sich die Hersteller Gedanken gemacht und in der Regel vier Griffe an schweren Geräten angebracht. Die Last muss verteilt werden auf die entsprechende Anzahl von Personen. Ansonsten drohen Überlastung

und als Folge Verletzungs- und Unfallgefahren. Nicht auszumalen, was beispielsweise passieren könnte, wenn ein Stromerzeuger statt zu zweit zu zweit getragen wird, der vordere Träger an einer Böschung stolpert und Gerät und zweiter Mann hinterher fallen. Unfallanzeigen, in den im Erläuterungstext steht, dass sich jemand an schweren Geräten „verhoben“ hat, sind zudem keine Seltenheit bei den Feuerwehr-Unfallkassen.

### In der UVV eindeutig geregelt

Liest man zum Thema „Tragbare Feuerwehrgeräte“ in der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ im § 17 Abs. 4 und den dazugehörigen Durchführungsanweisungen nach, so ist eigentlich alles eindeutig geregelt:

„Tragbare Feuerwehrgeräte müssen von so vielen Feuerwehrangehörigen getragen werden, dass diese Feuerwehrangehörigen nicht gefährdet werden. Schwere Feuerwehreleinrichtungen, wie z.B. Tragkraftspritzen, Stromerzeuger, müssen von mindestens so vielen Personen getragen werden, wie Handgriffe vorhanden sind.“

Und doch passiert es immer wieder, dass Geräte nur zu zweit oder zu dritt angehoben werden.

### Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“

Leidtragender ist in jedem Fall der Rücken. Diesen in Erinnerung rufen, das ist auch das Ziel der aktuell laufenden Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Wir wünschen uns, dass in den Feuerwehren möglichst viele Tragkraftspritzen, Stromerzeuger und Aggregate beispielhaft mit dem Aufkleber als „Erinnerer“ ausgestattet werden. Der Rücken der Feuerwehrangehörigen wird es danken. Werden zusätzliche Aufkleber benötigt, können diese gerne bei der HFUK Nord und FUK Mitte in der jeweilig zuständigen Geschäftsstelle bestellt werden.

(Quelle: www.hfuk-nord.de)

### (Amt Ostholstein-Mitte) Jahresbilanz zog Amtswehrführer Kurt Tamm während der Versammlung der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Ostholstein-Mitte.

Für das vergangene Jahr berichtete er von insgesamt 187 Einsätzen im Bereich der Amtswehr, darunter die Bekämpfung von 25 Klein- und Mittelbränden sowie eines Großbrandes. Die Zahl der Mitglieder in den fünf Gemeindefeuerwehren beträgt aktuell 342 Aktive. In der Jugendfeuerwehr engagieren sich 68 Mädchen und Jungen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben stehen den Wehren 33 Fahrzeuge zur Verfügung.

Er dankte den Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden für deren selbstlosen Einsatz im Ehrenamt und den Vertretern der kommunalen Selbstverwaltung für die Bereitstellung der Fahrzeug- und Geräteausrüstung, die als gut zu bezeichnen ist. Als Dank für die Förderung der Wehren vor und nach der Fusion der Ämter Schönwalde a.B. und Neustadt-Land während seiner achtjährigen Amtszeit als Amtsvorsteher, wurde Hans-Alfred Plötner von Kurt Tamm mit einer Urkunde ausgezeichnet.



Einen Wechsel gab es in der Führung der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Ostholstein-Mitte. Tim Hamann, Ortswehrführer der FF Mönchneversdorf, tritt die Nachfolge von Bastian Walkhoff an, der aus persönlichen Gründen für eine weitere Wahlzeit nicht zur Verfügung stand. Als 2. Stellvertretung fungiert der Sierksdorfer Gemeindefeuerführer Matthias Tamm. (Text/Foto: H. Roks)

von links: Amtsvorsteher Hans-Alfred Plötner, stellv. Amtswehrführer Bastian Walkhoff und Amtswehrführer Kurt Tamm



### (Scharbeutz) Mädchen-Zukunftstag – das ist der Untertitel dieser alljährlichen bundesweiten Aktion zur Berufsorientierung, denn immer noch sind Frauen in nicht wenigen Tätigkeitsfeldern eine kleine Minderheit. An diesem Tag wird Mädchen die Chance geboten, in derartige Bereiche hineinzuschnuppern und eventuell daran Interesse zu finden.

Erstmals waren die Ortswehren von Pönitz und Schulendorf dabei, denn auch das Feuerwehrwesen möchte mehr Mädchen und Frauen für das vielfältige Tätigkeitsgebiet begeistern.

Morgens wurden Morlin und Nina stilgerecht mit dem großen Einsatzfahrzeug an der GGS Pönitz abgeholt. Markus Rabe (stv. Gemeindefeuerführer Scharbeutz) gab eine Einführung in die Tätigkeitsbereiche. Nach der Ausrüstung mit Einsatzjacken und Helmen erklärte Klaus-Dieter Wohlert (FF Pönitz) die vielfältige Ausstattung der Fahrzeuge, und dann war Praxis angesagt.

Zunächst wurde eine simulierte Ölspurfachgerecht mit Bindemittel abgestreut, dann galt es eine verletzte Person aus einem LKW zu retten. Der nächste Auftrag lautete: Dort ist ein Hydrant, da hinten brennt es. Folglich wurde eine Löschwasserversorgung aufgebaut und Morlin und Nina konnten die unterschiedlichen Strahlrohrformen beim Löscheinsatz kennen lernen. Es folgte ein Highlight für die beiden Mädchen: Alarm in Schulendorf, denn nun ging es ganz realistisch zu, nämlich als simulierte Einsatzfahrt mit Blaulicht und Mar-



tinshorn. Mittags war dann zum Abschluss des Programms ein Kurzbesuch bei Bürgermeister Volker Owerien angesagt. Stilvoll und dank der Unterstützung der Feuerwehr Scharbeutz wurden sie im Arbeitskorb des Gelenkmastfahrzeugs zu seinem Bürofenster gebracht, erhielten von ihm zur Erinnerung ein Shirt und konnten sich anschließend aus dem voll ausgefahrenen Mastkorb Scharbeutz und die Ostsee aus 32 m Höhe ansehen.

Fazit von Morlin und Nina: „Es war ein toller, sehr interessanter und lehrreicher Tag und wir haben beide spontan beschlossen, in unserer Wohngemeinde Mitglied der Jugendfeuerwehr zu werden. Fazit der beteiligten Wehren: Gelungene Premiere, der Girl's Day 2015 kommt und wir sind wieder dabei. (Text/Foto: Jo Warner)

Gruppenfoto. Auf der Bühne links Nina, rechts Morlin



## ERREICHBARKEITEN

IRLS  
SÜD**Im Einsatzfall:**Tel. (0 45 31) 88 05 80  
Fax: (0 45 31) 86 81 2**Allgemeine  
Angelegenheiten:**Email: leitung@irls-sued.de  
Tel. (0 45 21) 19 222FEUERWEHR-  
SEELSORGE/ PSUDie Feuerwehrseelsorge/  
PSU hat eine neue Tele-  
fonnummer!

0173 / 6180390.

Über diese Nummer sind  
Kreisfachwartin Brigitte  
Mehl und auch Uwe Han-  
sen erreichbar.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreiseschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.deRedaktion:  
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

## BEFÖRDERUNGEN

Im April 2014 wurden vom Kreiswehrrührer befördert:

**Daniel Block**- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Sereetz zum OLM**Dirk Grönzin**- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt in Holstein zum HBM\*\***Thomas Krupp**- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzfeld zum OLM**Jörn Lange**- Zugführer der 9. Feuerwehrbereitschaft beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum BM**Bernd Larsson**- stellv. Bereitschaftsführer der 2. Feuerwehrbereitschaft Ostholstein zum BM**Sven Lesse**- Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt in Holstein zum 1.HBM**Dennis Puls**- Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Ratekau zum 1. HBM**Frank Wachtel**- stellv. Ortswehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr Warnsdorf-Häven zum HLM\*\***Dirk Westphal**- Ortswehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr Sereetz zum OBM**Thorsten Wieneke**- stellv. Ortswehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr Sereetz zum HLM\*\*\*

## Verdiente Kameraden geehrt

(KfV OH) Weitere verdiente Kameraden wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

**Manfred Hopp**

Der Kamerad Manfred Hopp ist seit 1986, also 28 Jahre stellvertretender Ortswehrrührer der FF Kembs - Dazendorf und damit Dienstältester in der Gemeinde Gremersdorf. Er hat all diese Jahre im Vorstand sehr gut mitgearbeitet, auch konnte die Wehr dadurch die Leistungsbewertungen Bronzenes Feuerwehrbeil bis hin zum Goldenen Feuerwehrbeil sowie den Roten Hahn Stufe 1 erreichen. Kam. Hopp wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

**Hartmut Dau**

Kamerad Dau gehört seit dem 05.02.1991 ununterbrochen dem Vorstand der Ortsfeuerwehr Burg auf Fehmarn an und hat sich in geradezu außergewöhnlicher Weise um seine Feuerwehr verdient gemacht. Hartmut Dau stellt sich selten in den Vordergrund, ist aber stets präsent, um sich für die Kameraden einzusetzen. Hinter dem Feuerwehrmann ist ihm ganz besonders der Mensch wichtig. Er lebt wie kaum ein anderer die Grundsätze der Kameradschaft und ist deshalb auch stets Mittler innerhalb der Mannschaft. BM Dau hat innerhalb der vergangenen 22 Jahre vorzügliche Führungseigenschaften innerhalb seiner Heimatwehr bewiesen, die ihm große menschliche Anerkennung eingebracht haben. Zudem ist er überdurchschnittlich

fachlich versiert. Kamerad Dau ist das, was man eine Säule innerhalb der Wehr nennt. Seine Ortsfeuerwehr und auch die Gemeindefeuerwehr sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Kam. Dau wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

**Willi Krystek**

Der Kamerad Willi Krystek ist seit 1980 Mitglied der FF Sierhagen. 23 Jahre seiner Mitgliedschaft war er im Wehrvorstand tätig. Bereits 1983 hatte er die Funktion des stellv. Gerätewarts inne. 1986 übernahm er die Verantwortung für die neuentstandene Aufgabe der Atemschutzgerätewartung. Seine Tätigkeit im Festausschuss der Wehr, in dem er seit 1981 tätig war, musste er Anfang 1990 abgeben, da er nun in das Amt des Atemschutz- und Gerätewarts und Fahrermechaniker gewählt wurde. Diese Vorstandstätigkeit übte er bis zu seinem unfallbedingten Ausscheiden Ende 2012 aus. In all den Jahren seiner Mitgliedschaft war seine Dienstbeteiligung herausragend. Er war jederzeit bereit, für die Feuerwehr die Fahne zu tragen oder zu begleiten, Ehrenwache zu stehen, bei kurzfristigen Anfragen Aufgaben für die Feuerwehr zu erledigen oder seinen Kameraden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Kam. Krystek wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(Quelle: aus den Verleihungsanträgen)